

GTÜ-SOMMERREIFENTEST 2016: HOHE FAHSICHERHEIT BEI MARKENREIFEN – HOHES RISIKO BEI BILLIGREIFEN

14 aktuelle Profile der Größe 225/45 R 17 im Vergleich

Ist beim Reifenkauf teuer wirklich besser? Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung wollte es genau wissen und hat gemeinsam mit der Auto Zeitung 14 verschiedene Sommerreifen zwischen 210 und 430 Euro pro Satz intensiv getestet – darunter die Neuheiten von Dunlop, Falken, Goodyear und GT Radial sowie drei Billigreifen aus Fernost.

Klarer Sieger im GTÜ-Sommerreifentest 2016 mit der Wertung „sehr empfehlenswert“ ist der ContiSport Contact 5 (390,- Euro pro Satz), der in den letzten Jahren immer weiter optimiert wurde. Der Conti-Dauerläufer setzt sich mit dem kürzesten Bremsweg auf nasser Fahrbahn selbst von nagelneuen Produkten wie den zweit- und drittplatzierten Goodyear Eagle F1 Asymmetric 3 (410,- Euro) und Dunlop Sport Maxx RT2 (390,- Euro) deutlich ab. Der Pirelli P Zero (370,- Euro) – in der Gesamtwertung gleichauf mit Dunlop – sichert sich mit sehr guten Fahreigenschaften bei Nässe und Trockenheit ebenfalls ein „sehr empfehlenswert“ der Tester (siehe Ergebnistabelle).

Bemerkenswert ist, dass die vier besten Reifenmarken in diesem Test den Entwicklungsschwerpunkt auf Griffigkeit und Fahrsicherheit gelegt haben, statt in Sachen Effizienz ganz vorzufahren. Vor allem Pirelli macht das mit der Effizienzklasse „F“ auf dem EU-Reifenlabel deutlich. Die Auszeichnung „sehr empfehlenswert“ erhält außerdem der neue Falken Azenis FK510 (300,- Euro) auf Rang fünf, der mit sehr guten Aquaplaning-Eigenschaften und durchweg guter Performance auf trockener Straße überzeugt.

Ebenfalls sehr zu empfehlen ist der Nokian zLine auf Platz sechs, wobei dessen geringer Rollwiderstand zwar den Spritverbrauch senkt, was aber zu Lasten der Nasshaftung geht. Letzterer dürfte auch beim überarbeiteten und durchwegs gut abschneidenden Bridgestone Turanza T001 (370,- Euro) besser sein. Mit seinem langen Bremsweg schafft er es nur auf den siebten Rang.

Billigreifen fallen beim Nassbremsen durch

Eine echte Gefahr bei Nässe sind nach wie vor die in diesem Test erneut gefahrenen drei Pneu aus chinesischer Produktion von GT Radial, Linglong und Westlake. Zwar kosten die Billigheimer im Vergleich zu den Premium-Reifen nur rund die Hälfte, wer beim Reifenkauf jedoch meint, sparen zu müssen, setzt bewusst auf volles Risiko, warnen die GTÜ-Experten. Der Sport SA-37 (210,- Euro) von Westlake beispielsweise erhält null Punkte für den Bremsweg auf nasser Straße. Für eine Vollbremsung aus Tempo 100 benötigt der China-Reifen unglaubliche 66,9 Meter bis zum Stillstand. Zudem trägt der Reifen sogar ein M+S-Symbol. Wintertauglichkeit darf man von diesem Gummi mit Sommerprofil mit Sicherheit nicht erwarten, so die GTÜ-Reifenexperten.

So haben wir getestet

Luftdruck

Wir fahren alle Reifentests mit dem vom Hersteller empfohlenen Luftdruck und kontrollieren diesen unmittelbar vor jeder Testfahrt.

Fahrsicherheit

Dieser Punkt setzt sich aus subjektiven Eindrücken bei den Fahrten im Grenzbereich (Handling, Slalom, Nasskreis) zusammen.

Aquaplaning

Bei diesem Test fahren wir durch ein Wasserbecken – zunächst mit Tempo 60. In den folgenden Durchgängen steigern wir die Geschwindigkeit in Fünf-km/h-Schritten, bis der Reifen aufschwimmt.

Kontrolltest

Für die Tests mit den neuesten Produkten sind wir auf Reifen angewiesen, die uns noch vor Marktstart von den Herstellern zur Verfügung gestellt werden. Um mögliche Manipulationen aufzudecken, vergleichen wir diese vor Veröffentlichung in einem Kontrolltest stichprobenartig mit verdeckt im Handel gekauften Reifen. Bei dieser Kontrolle bestätigen die frei gekauften Pneu die Leistungen der gelieferten Testprofile eindeutig.